

Der Bestand der Saatkrähen (Corvus frugilegus) an den Winterschlafplätzen in Wien 1992/93

von Harald W. Krenn, Barbara-Amina Gereben & Bernhard Wolf

Einleitung

Die Erfassung des Bestandes an Saatkrähen am Schlafplatz „Baumgartner Höhe“ (Steinhof) ergab im Winter 1990/91 mehr als 130.000 Individuen (Krenn 1991). Dieser Schlafplatz stellte damals einen der größten jemals registrierten Schlafplätze überwinterner Saatkrähen dar.

Die Gründung eines neuen Schlafplatzes im Bereich des Tiergartens Schönbrunn im Winter 1991/92 (F. Böck, mündl. Mitteilung) ließ für das folgende Jahr eine neue Situation erwarten. Daher stellten sich für den Winter 1992/93 folgende Fragen: Ist die Entstehung des Schlafplatzes „Schönbrunn“ auf eine insgesamt gestiegene Zahl von überwinterten Saatkrähen in Wien zurückzuführen oder erfolgte eine Neuverteilung des Bestandes? Welchen Einfluß hat die Entstehung eines neuen Schlafplatzes auf den seit Jahrzehnten etablierten Schlafplatz „Baumgartner Höhe“? Zur Klärung dieser Fragen wurde im Winter 1992/93 der Bestand an Saatkrähen am Schlafplatz „Baumgartner Höhe“ erhoben, sowie Schätzungen der Saatkrähenbestände am Schlafplatz „Prater“ und am neu-gründeten Schlafplatz in Schönbrunn durchgeführt.

Methode

An drei Nachmittagen (Tab. 1) wurde mit der gleichen Methode wie im Winter 1990/91 die Zahl der ein- und ausfliegenden Saatkrähen (*Corvus frugilegus* L. 1758) rund um den Schlafplatz „Baumgartner Höhe“ von 14–17 Helfern protokolliert. Eine ausführliche Beschreibung des Geländes, der Erfassungsmethode und eine Diskussion der Fehlerquellen erfolgten in Krenn (1991). Es soll an dieser Stelle hervorgehoben werden, daß es ohne den Einsatz der Helfer, die in alphabetischer Reihenfolge in der Danksagung aufgelistet sind, nicht möglich gewesen wäre, die Daten wieder in vergleichbarer Art und Weise zu erheben. Weiters erfolgten in den Wintermonaten zahlreiche Begehungen des Geländes um den Schlafplatz „Baumgartner Höhe“.

Die anderen Wiener Schlafplätze wurden mehrmals in den Monaten Dezember, Jänner und Februar von 2 Personen begangen. Dabei wurde die Zahl der Saatkrähen geschätzt, die in der Dämmerung auf den Bäumen saßen. Zusätzlich wurden am Schlafplatz „Schönbrunn“ auf Grundlage von Videoaufnahmen, die im Rahmen der Ethologischen Übungen des Instituts für Zoologie (Abt. Ethologie, Universität Wien) angefertigt wurden, Bestandesschätzungen durchgeführt.

Ergebnisse

Schlafplätze

Bei allen Begehungen konnten an drei Schlafplätzen in Wien übernachtende Saatkrähen angetroffen werden. Die Lage des Schlafplatzes „Baumgartner Höhe“ im 14. Bezirk wurde bereits ausführlich beschrieben (Krenn 1991) und hat sich im Winter 1992/93 nicht auffällig verändert. Gegenüber dem Winter 1990/91 war der Schlafplatz im Auwald des Praters (2. Bezirk) einige hundert Meter nach Nordwesten verlagert und lag 1992/93 etwa 1 km westlich vom Lusthaus. Im Schloßpark von Schönbrunn (13. Bezirk) liegt südwestlich der Gloriette ein für Besucher gesperrtes, eingezäuntes Waldstück, das dem von Saatkrähen als Schlafplatz genutzten Areal entspricht. Als Schlafbäume dienten in dem etwa 3 ha großen Gebiet Zerr- und Traubeneichen sowie Hain- und Rotbuchen. Lediglich die ersten Baumreihen, die entlang eines stark begangenen Weges liegen, wurden gemieden.

Bei den drei Bestandenserhebungen am Schlafplatz „Baumgartner Höhe“ wurden 59.296, 38.289 bzw. 71.420 übernachtende Saatkrähen registriert. Die genauen Ergebnisse der einzelnen Erhebungen sind in Tab. 1 wiedergegeben.

Die groben Schätzwerte des Bestandes an den Schlafplätzen „Prater“ und „Schönbrunn“ sind in Tab. 2 zusammengestellt. Die Werte schwankten sehr stark im Verlauf des Winters. Sie lagen für den Schlafplatz „Prater“ zwischen 1.000 im November und maximal 30.000 im Jänner. Die Zahl der Saatkrähen am Schlafplatz „Schönbrunn“ nahm im Spätherbst und Frühwinter zu, erreichte einen Höchstwert von maximal 50.000 im Jänner und nahm im Februar wieder ab. Auffällig war ein starker Bestandesabfall von 50.000 auf 5.000 Individuen innerhalb von wenigen Tagen Ende Jänner (Tab. 2). Die höchsten Schätzwerte für die Schlafplätze „Prater“ und „Schönbrunn“ fielen mit dem niedrigsten Ergebnis am Schlafplatz „Baumgartner Höhe“ zusammen (Tab. 2).

In der Umgebung des Schlafplatzes „Baumgartner Höhe“ wurde der traditionelle Sammelplatz um das Schloß Wilhelminenberg 1992/93 nur unregelmäßig und von einer geringeren Zahl von Saatkrähen genutzt als in den letzten Jahren. Als Sammelplatz wurden häufig Gärten am nördlichen Rand des Steinhof-Geländes angefliegen. Der südliche Rand des Krankenhaus-Areals „Baumgartner Höhe“ war bei jeder Begehung als Sammelplatz genutzt.

Im Einzugsbereich des Schlafplatzes „Schönbrunn“ wurden zu Beginn des Winters Bereiche um das Schloß und der Tiergarten als Sammelplatz bevorzugt. Im Hochwinter waren hingegen verstärkt Gebiete entlang der Maxingstraße sowie der nördliche Abhang des Gloriette-Hügels in der Dämmerung von Saatkrähen besetzt. Der Abhang von der Gloriette zum Schloß ist gartenbaulich in 2 Waldareale geteilt. Die Saatkrähen sammelten sich auf höheren Bäumen auf beiden Seiten. Häufig wechselten Schwärme zwischen diesen beiden Arealen.

Im Prater-Auwald konnten keine Areale ausgemacht werden, die regelmäßig als Sammelplätze genutzt wurden.

Einflugbeobachtungen

Von 12.10.1992 bis etwa 20.3.1993 konnten Saatkrähen beobachtet werden, die abends Sammel- bzw. Schlafplätze anfliegen.

Rund um den neuen Schlafplatz in Schönbrunn sind im Winter 1992/93 neue Einflugschneisen entstanden. Die Saatkrähen flogen den Schlafplatz „Schönbrunn“ aus weitem Umkreis aus allen Himmelsrichtungen an. Daher waren in vergangenen Jahren beflogene Routen im 13. Bezirk im Winter 1992/93 verlagert. Oft war beim Anflug beobachtbar, daß sich ein einfliegender Schwarm teilte, wobei ein Teil im Schloßpark Schönbrunn landete und der andere Richtung Baumgartner Höhe weiterflog. Teilweise flogen bereits an den Sammelplätzen um Schönbrunn sitzende Saatkrähen wieder auf und folgten diesem Schwarm in Richtung Baumgartner Höhe. Im Wiental konnten öfter einander kreuzende Schwärme beobachtet werden. Ein Schwarm flog aus Westen kommend in Richtung Schönbrunn durch das Wiental, der zweite vom Sammelplatz in Schönbrunn kommend in Richtung Baumgartner Höhe. Bei der Januarzählung konnte ein Schwarm von etwa 100 Saatkrähen beobachtet werden, der nach Einbruch der Dämmerung vom Sammelplatz am südlichen Rand des Schlafplatzes „Baumgartner Höhe“ in Richtung Schönbrunn abflog.

Die abendlichen Flugrouten über anderen Teilen Wiens waren im Winter 1992/93 auch teilweise verschoben. Zum Beispiel überflogen die Saatkrähen das Zoologische Institut der Universität Wien (Althanstraße) im 9. Bezirk in südöstlicher Richtung zum Prater. Nur gelegentlich, vor allem im Herbst und gegen Frühling, folgten die Vögel der traditionellen Flugrichtung nach Südwesten zum Schlafplatz „Baumgartner Höhe“. Auch hier konnten gelegentlich sich kreuzende Schwärme beobachtet werden.

Datum Uhrzeit	Zähler	zuvor im Gelände	Saatkrähen			Witterung			
			ein- fliegende	aus- fliegende	Differenz *	Temp.	Wind		
16.12.92 15.00-17.00	16	200	63.574	4.478	59.296	+2° C	windstill	Nebel	
13.01.93 15.00-17.00									
17.02.93	16	10	45.374	7.095	38.289	+7° C	leicht S	heiter	
15.00-17.**									
	14	1.000	77.330	6.910	71.420	0° C	West	Schnee	
Mittelwert:						56.335			

* = entspricht der Zahl der im Gelände verbliebenen Saatkrähen

** = teilweise länger

Tabelle 1: Zahl der ermittelten Saatkrähen und Rahmenbedingungen der drei Bestandenserhebungen am Schlafplatz „Baumgartner Höhe“ im Winter 1992/93.

Im Winter 1992/93 nutzten im Mittel nur etwa 56.000 Saatkrähen den Schlafplatz „Baumgartner Höhe“. Im Vergleich zum Winter 1990/91 ist der Mittelwert 1992/93 sehr niedrig und macht nur 43 % des damals registrierten Mittelwerts an übernachtenden Saatkrähen aus. Im Gegensatz zum Winter 1990/91, in dem praktisch der gesamte Wiener Bestand an Saatkrähen (etwa 130.000) auf der „Baumgartner Höhe“ übernachtete (Krenn 1991), wurden im Winter 1992/93 regelmäßig drei größere Schlafplätze (Baumgartner Höhe, Prater, Schönbrunner Schloßpark) genutzt.

Im „Prater“ und in „Schönbrunn“ wurden die Höchstwerte im Jänner registriert, wie es vom saisonalen Verlauf des Winterbestandes zu erwarten ist (Grüll 1981). Am Schlafplatz „Baumgartner Höhe“ jedoch fällt auf, daß der kleinste Wert im Jänner erhoben wurde und mit den größten Schätzwerten an den beiden anderen Schlafplätzen zusammenfällt (Tab. 2). Auffällig war ein plötzlicher Bestandesabfall am Schlafplatz „Schönbrunn“ Ende Jänner, der zeitlich mit dem Einsetzen starker Schneefälle zusammenfiel. Ob tatsächlich ein Zusammenhang mit der Witterung bestand, konnte aber nicht geklärt werden. Die Summierung der maximalen Schätzwerte von allen Schlafplätzen von 13. und 17.1.1993 ergibt mit etwa 111.000 Saatkrähen nur 84 % des erhobenen Jännerwertes 1990/91 „Baumgartner Höhe“ (Krenn 1991). Diese Zahl liegt aber etwa in der Größenordnung früherer Schätzungen für den Gesamtbestand im Wiener Raum von rund 100.000 (Grüll 1981, 1988). Unter der Annahme, daß kein größerer Schlafplatz in Wien unentdeckt geblieben ist, läßt sich trotz der unterschiedlichen Erhebungsmethoden an den verschiedenen Schlafplätzen zumindest sagen, daß die Zahl an Saatkrähen in Wien im Winter 1992/93 gegenüber dem Winter 1990/91 nicht zugenommen, sondern eher abgenommen hat.

Die Neugründung des Schlafplatzes im Schloßpark Schönbrunn und die gestiegene Zahl an übernachtenden Tieren im Prater ist daher nicht auf eine Zunahme des Gesamtbestandes zurückzuführen. Die Flugbeobachtungen geben den Hinweis, daß eine Neuverteilung des Gesamtbestandes von etwas mehr als 100.000 Saatkrähen auf nun 3 Schlafplätze stattgefunden hat. Summiert man die Zahlen der Saatkrähen, die aus den verschiedenen Himmelsrichtungen den Schlafplatz „Baumgartner Höhe“ anfliegen, ergibt sich im Vergleich zum Winter 1990/91 eine Abnahme aus allen Einflogrichtungen (Tab. 3). Daraus und aus den verschiedenen Flugbeobachtungen kann geschlossen werden, daß im Winter 1992/93 nicht nur jene Saatkrähen in Schönbrunn übernachteten, die früher aus Süden den Schlafplatz „Baumgartner Höhe“ anfliegen oder die „Schönbrunn“ als Sammelplatz genutzt hatten. Als einen weiteren Hinweis auf Umverteilung kann das Zusammenfallen der höchsten Schätzwerte im „Prater“ und in „Schönbrunn“ mit dem niedrigsten Erhebungswert auf der „Baumgartner Höhe“ gewertet werden.

Langjährige Untersuchungen in anderen Städten und Gebieten Europas zeigen, daß Neugründungen von Winterschlafplätzen und Umverteilungen zwischen Schlafplätzen, verbunden mit teilweise stark schwankenden Beständen, keine Besonderheiten darstellen (Eggers 1968, Grodzinski 1971, Hubálek 1980, 1983, Patterson et al. 1971, Schramm 1974, Weisbach 1978). Auch in Wien sind aus früheren Berichten Bestandesfluktuationen und Verlagerungen der Winterschlafplätze ab-

Datum	Prater	Schönbrunn	Baumgartner Höhe
15.11.	1.000		
22.11.		3.000 – 5.000	
12.12.	7.000		
16.12.		10.000 – 15.000	59.296
4.1.		32.000 – 38.000	
9.1.	10.000 – 30.000		
10.1.		30.000 – 50.000	
13.1.	15.000 – 30.000		38.289
15.1.		35.000 – 41.000	
17.1.		40.000 – 43.000	
18.1.		37.000 – 43.000	
29.1.		5.000 – 10.000	
12.2.	5.000 – 10.000		
17.2.			71.420
22.2.		3.000 – 5.000	

Tabelle 2: Schätzwerte für den Saatkrähenbestand an den drei Schlafplätzen Wiens im Laufe des Winters 1992/93.

	Osten	Süden	Westen	Gesamt
Dezember.	83,0	42,5	9,0	44,9
Jänner	40,8	35,1	2,6	28,8
Februar	47,4	57,9	106,6	55,0

Tabelle 3: Aus verschiedenen Himmelsrichtungen zum Schlafplatz „Baumgartner Höhe“ einfliegenden Saatkrähen. Werte für 1992/93 ausgedrückt in Prozent der Werte von 1990/91 (Krenn 1991).

zulesen. Sassi (1943) nennt die Gegend um den Bisamberg als den Winterschlafplatz in Wien und vom kleinen Schlafplatz im Hördlwald (Grüll 1981) liegt seit Jahren keine Meldung mehr vor. Die Schlafplätze „Baumgartner Höhe“ und „Prater“ sind jedoch schon mit Sicherheit seit Jahrzehnten im Winter mit Saatkrähen besetzt (Grüll 1981). Älteren Hinweisen über Saatkrähen in Wien zufolge bestand im Prater im vorigen Jahrhundert eine Brutkolonie aber kein Schlafplatz im Winter (Reiser 1887). Diesem Bericht ist zu entnehmen, daß damals gar keine Saatkrähen in Wien überwinterten.

Bemerkenswert ist, wie rasch der neugegründete Schlafplatz „Schönbrunn“ im vergangenen Winter angenommen wurde. Im Winter 1991/92 konnten erstmals einige Saatkrähen beobachtet werden, die den Sammelplatz „Schönbrunn“ (Krenn 1991) auch zur Übernachtung nutzten (F. Böck, mündl. Mitteilung). Im Winter 1992/93 konnten bis zu über 40.000 übernachtende Saatkrähen dort angetroffen werden. Warum im letzten Winter der Bestand am Schlafplatz „Baumgartner Höhe“ um mehr als die Hälfte abgenommen hat, und eine Umverteilung nach „Schönbrunn“ oder in den „Prater“ stattgefunden hat, kann nicht mit Sicherheit angegeben werden. Im Schlafareal auf der „Baumgartner Höhe“ selbst konnten keine Veränderungen festgestellt werden, auch von gezielten Störaktionen ist uns nichts bekannt geworden.

Zusammenfassung

Im Winter 1992/93 verteilten sich die überwinterten Saatkrähen in Wien auf drei Schlafplätze. Die Bestände schwankten an allen Schlafplätzen erheblich im Laufe des Winters („Prater“: 1.000 – 30.000, „Schönbrunn“: 3.000 – 50.000, „Baumgartner Höhe“: 38.000 – 71.000). Der Gesamtbestand in Wien lag größenordnungsmäßig bei etwa 100.000 Saatkrähen und hat wahrscheinlich gegenüber 1990/91 abgenommen. Die Neugründung des Schlafplatzes „Schönbrunn“ sowie die erhöhte Anzahl an übernachtenden Saatkrähen im „Prater“ lassen eine Umverteilung des Gesamtbestandes vermuten.

Danksagung

Allen alphabetisch aufgelisteten Helfern und einigen weiteren, uns nicht namentlich bekannten, soll hiermit der Dank ausgesprochen werden. Ohne ihren Einsatz hätten die Daten nicht erhoben werden können: M. Ayasse, C. Cuscoleca, T. Eichler, T. Gatschnigg, H. Geissler, A. Grüll, U. Hannappel, A. Hantschk, C. Hecher, B. Huber, K. Käfer, B. Kohler, H.O. Krenn, S. Matus, A. Ranner, M. Roithmair, B. Rosner, M. Rössler, R. Steiner, G. Strakonitzky, A. Tadler, A. Zahner, P. Zulka, T. Zuna-Kratky. Unser besonderer Dank gilt J. Dittami, A. Grüll für Literatur und F. Böck für wertvolle Hinweise und die Durchsicht des Typoskripts.

Literatur

- Eggers, J. (1968): Die Schlafplätze der Krähenvögel und ihre Einzugsgebiete im Hamburger Raum. *Hamburger avifaun. Beitr.* 6, 12-31.
- Grodzinski, Z. (1971): Daily flights of Rooks *Corvus frugilegus* Linnaeus, 1758 and Jackdaws *Corvus monedula* Linnaeus, 1758 wintering in Cracow. *Acta Zool. Cracov.* 16, 735-769.
- Grüll, A. (1981): Das räumliche Aktivitätsmuster der Saatkrähe (*Corvus frugilegus* L.) im Laufe des Winters in Wien und Umgebung. *Egretta* 24/Sonderheft Vogelwelt in der Großstadt, 39-63.
- Grüll, A. (1988): Saatkrähenbestände in Österreich. In: Artenschutzsymposium Saatkrähe der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg. *Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ.* 53, 65.
- Hubálek, Z. (1980): Wintering roosts and population of the Rook, *Corvus frugilegus* L., in Moravia (Czechoslovakia), 1972/73. *Acta ornithol.* 16, 535-553.
- Hubálek, Z. (1983): Roosts and habits of *Corvus frugilegus* wintering in Czechoslovakia. *Acta Sc. Nat. Brno* 17(1), 1-52.

- Krenn, H. W. (1991): Der Winterschlafplatz der Saatkrähen (*Corvus frugilegus*) auf der Baumgartner Höhe in Wien. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 2(3), 1-7.
- Patterson, I. J., G. M. Dunnet & R. A. Fordham (1971): Ecological studies of the Rook, *Corvus frugilegus* L., in north-east Scotland. Dispersion. J. Appl. Ecol. 8, 815-833.
- Reiser, O. (1887): Das „Rabenwaldl“ im Prater. Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien 26 & 27, 3-7.
- Sassi, M. (1943): Saatkrähen als Wintergäste in Wien. Aquila 501, 380-381.
- Schramm, A. (1974): Einige Untersuchungen über Nahrungsflüge überwinternder Corviden. J. Orn. 115, 445-453.
- Weisbach, K. (1978): Beobachtungen an überwinternden Saatkrähen im Bezirk Leipzig. Falke 25, 314-319.

Harald Krenn	Barbara Gereben	Bernhard Wolf
Institut für Zoologie	Engilgasse 7/2/1	Zenogasse 7/2
Universität Wien	1160 Wien	1120 Wien
Althanstraße 14		
1090 Wien		

Über Heimzug und Frühjahrsankunft der Vögel in einem mäßig grünen Stadtteil von Wien

von Leopold Sachslehner

Einleitung

In Zusammenhang mit dem Verlauf des Vogelzugs stellt sich auch die Frage, inwieweit Durchzügler überhaupt Großstädte überfliegen beziehungsweise in solchen Durchzugshabitats vorfinden. Nach ersten Hinweisen (Zuna-Kratky 1993, eigenes Material unpubl.) kann in Wien der sichtbare Tagzug im Herbst zumindest an einzelnen Zugtagen dieselbe Stärke erreichen wie an außerhalb der Stadt gelegenen Beobachtungspunkten. Unterschiedlich starkes Auftreten von am Durchzug rastenden Vogelarten wird jedoch – auch innerhalb der Großstadt – vom Vorhandensein geeigneter Rastbiotope (Gewässer, Baumbestände, Gebüsch, Wiesen etc.) und deren Größenausdehnung abhängen (für die Donau in Wien siehe z.B. Laber 1991, Ranner et al. 1991). Somit kommt für die Erfassung und Bewertung der Lebensraumqualität von Stadtteilen sowohl aus der Sicht des Naturschutzes als auch der Humanökologie neben der Erfassung von Brutvogel- und Wintervogelbeständen auch der Registrierung des Zuggeschehens in der Stadt eine gewisse Bedeutung zu (vgl. Bezzel 1982). Abgesehen davon mag es für einen Ornithologen, der in der Stadt wohnt, von großem Reiz sein, zu wissen, was so jahrein-jahraus rund um seine Wohnung alles „fleucht“.

Im Folgenden werden Erfahrungen und Ergebnisse vom Frühjahrszug in einer Wohnblockzone mitgeteilt, die hauptsächlich von einem Wohnungsfenster aus gesammelt wurden. Neben der Ankunft der Brutvögel interessiert vor allem, welches Ausmaß und welcher Verlauf des sichtbaren Frühjahrszuges hier gegeben ist.

Untersuchungsgebiet und Methode

Von einem Fenster im zweiten Stock eines Wohnhauses in der Ost-West verlaufenden Haslingergasse an der Bezirksgrenze von Ottakring und Hernalts in Wien erfolgte Tagzugbeobachtung. Das offene Blickfeld erstreckt sich halbkreisförmig von Ost über Süd nach West und liegt hauptsächlich in Ottakring. Der Radius, in dem überfliegende Vögel aller Größen wahrgenommen werden können, umfaßt mindestens 150 Meter, für „Großvögel“ auch 400 Meter und mehr. Eine grobe Begrenzung des Beobachtungsgebietes ist somit im Norden durch die Haslingergasse/Degengasse, im Osten durch die Frauengasse, im Süden durch die Ottakringerstraße/Friedrich Kaiser-Gasse und im Westen durch die Wattgasse/Wurlitzergasse gegeben. Dieser Stadtausschnitt (48° 12' Nord/16° 19' Ost, Seehöhe 220 m, etwa 25 ha groß) wird von zwei- bis vierstöckigen Gebäuden dominiert. Grün ist in Form von kleinen Baumbeständen (Platanen, Ahorne, Götterbäume, Robinien, Roßkastanien, Pyramidappeln, Linden) und spärlichem Gebüsch in Innen- und Hinterhöfen und entlang von Abstell- und Lagerplätzen sowie rund um eine Kirche vorhanden. Ein etwa 0,5 ha großer Park stellt die größte geschlossene Grüninsel dar. Wiesen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [0004](#)

Autor(en)/Author(s): Krenn Harald W., Gereben-Krenn Barbara-Amina,
Wolf Bernhard

Artikel/Article: [Der Bestand der Saatkrähe \(*Corvus frugilegus*\) an den Winterschlafplätzen in Wien 1992/93. 85-89](#)